



MAG. KLAUDIA TANNER
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/27-PMVD/2025

6. Juni 2025

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Hammer, Freundinnen und Freunde haben am 7. April 2025 unter der Nr. 1021/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gedenktag für die Opfer des militärischen Widerstands“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Als wichtigste Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind die Errichtung eines Denkmals für Oberstleutnant Bernardis in der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) im Jahr 2004, die Umbenennung des Innenhofes im Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) nach Major Carl Szokoll im Jahr 2005 und die Anbringung zahlreicher Gedenktafeln, wie etwa an den ersten Bundesminister für Landesverteidigung der Zweiten Republik, Ferdinand Graf, an Feldmarschallleutnant Jansa und an Feldmarschallleutnant Friedländer, zu nennen. Zudem wurden Lehr- und Hörsäle nach wichtigen Persönlichkeiten benannt, wie z.B. der größte Lehrsaal an der HUAk nach Feldwebel Schmid und ein Lehrsaal des Jägerbataillons 17 nach Oberstleutnant Ritter von Gadolla, dem Retter der Stadt Gotha. Es erfolgten auch künstlerische Verfremdungen von Bildern von Wehrmachtssoldaten durch Glasabdeckungen mit beigelegten Kontextualisierungen in der Khevenhüller-Kaserne und am Fliegerhorst Vogler. Der 8. Mai wurde erstmals im Jahr 2013 als ein Fest der Freude begangen und eine Ehrenwache vor der Krypta und dem Weiheraum aufgestellt, es wurde ein Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) in der Ehrenhalle des Heldendenkmals zum Gedenken an alle verstorbenen Angehörigen des Bundesheeres der Zweiten Republik errichtet und 2019 seiner Bestimmung übergeben. Im Jänner 2020 wurden zwei Liegenschaften Traditionsnamen verliehen, der Roßauer Kaserne der Traditionsname „Bernardis-Schmid“ und der Stiftkaserne der Traditionsname „General Spannocchi“. Es folgten weiters die Umbenennung der Windisch-Kaserne in Goëss-Kaserne und des Fliegerhorstes Brumowski in „Fliegerhorst Leopold Figl, Flugplatz General Pabisch“. Darüber hinaus soll auch die Homepage www.denkmal-heer.at

Bewusstseinsbildung schaffen, die Transparenz in der Gedenkkultur erhöhen, zeitgemäßen Umgang mit Traditionspflege darstellen und einen Überblick über alle Denkmäler, Kasernen- und Gedenksteinen auf militärischen Liegenschaften liefern.

Zu 2 bis 6:

Die Militärgeschichtliche Denkmalkommission, als beratendes und empfehlendes Fachgremium meines Ressorts, legt in ihren Arbeitssitzungen derzeit einen besonderen Schwerpunkt auf die Thematik „Widerstand – Gedenktage – 20. Juli 1944“ und die Person Bernardis. Da jedoch noch keine finalen Ergebnisse der Evaluierungen vorliegen, ersuche ich um Verständnis, dass eine weiterführende Beantwortung dieser Fragen derzeit noch nicht möglich ist.

Zu 7 bis 10:

Zeitgemäßes Gedenken, Gedenktage, Erinnerungskultur und gelebte Traditionspflege haben in meinem Ressort einen hohen Stellenwert; das Sichtbarmachen historischer Ereignisse war und ist mir selbstverständlich sehr wichtig. Das Dritte Reich als ein Unrechtsregime und die Deutsche Wehrmacht als dessen Instrument können keine Tradition im ÖBH begründen, da sich der Dienst in den Österreichischen Streitkräften der Zweiten Republik an den Grundprinzipien der österreichischen Verfassung und des Völkerrechts orientiert. Vorbildliche und im Einzelfall zu prüfende Verhaltensweisen von Österreichern in der Deutschen Wehrmacht, welche Widerstand gegen das verbrecherische Regime geleistet haben, sowie von Frauen und Männern des pro-österreichischen Widerstandes können hingegen Elemente der Traditionspflege darstellen.

Zu 11:

Eine zeithistorische Ausstellung, die den Zeitraum von 1918 bis 1955 abdecken wird, befindet sich derzeit in der Phase der kuratorischen Feinplanung. Im Rahmen dieses neuen Ausstellungsprojekts ist vorgesehen, den militärischen Widerstand gegen das NS-Regime ebenso wie die nationalsozialistische Verfolgung von Widerstand und Desertion differenziert darzustellen. Darüber hinaus werden auch exemplarische Biografien von Akteurinnen und Akteuren des Widerstands in die Ausstellung integriert werden. Im Rahmen des Gedenkjahres 2025 hat das Heeresgeschichtliche Museum (HGM) heuer bereits Veranstaltungen zu vorgenanntem Thema organisiert, wie etwa eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Prof. Wilfried Heinemann zum Thema „Walküre und seine Folgen“, eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Massaker in der SS-Kaserne Wetzelsdorf vor 80 Jahren und die Errichtung einer Gedenktafel für den jüdisch-österreichischen Widerstandskämpfer Egon Berliner sowie eine internationale Konferenz

- 3 -

zum Thema „Kriegsendverbrechen“, die auch Aspekte der nationalsozialistischen Verfolgung von Widerstandskämpfer und Widerstandskämpferinnen sowie Deserteuren behandelte. Zudem besteht seit dem Jahr 2020 eine Kooperation des ÖBH mit dem Mauthausen Memorial, in die das HGM seit dem Jahr 2023 aktiv eingebunden ist. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit finden unter anderem Führungen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Lehrveranstaltungen an der Theresianischen Militärakademie statt, in denen auch der militärische Widerstand thematisiert wird.

Mag. Klaudia Tanner

